

Krieg gerathen war, so wurde seine Gesundheit immer mehr untergraben und er starb den 20ten Febr. 1790, im 49. Jahre seines Alters.

Vier Jahre früher war auch der König Friedrich II., in seinem 75. Jahre, in die Ewigkeit gegangen. Er war in den letzten Jahren seines Lebens schon kränklich; aber doch ließ er sich in seiner gewohnten Thätigkeit nicht stören, und selbst am Tage vor seinem Tode hat er sich noch mit dem Wohle seiner Unterthanen beschäftigt. Eine faulichte Wasser sucht zehrte ihn langsam auf und am 17. Aug. 1786 schief er sanft ein. Sein Tod machte in ganz Europa eine außerordentliche Bewegung, denn ganz Europa hatte auf ihn, als auf den größten Herrscher seiner Zeit, die Augen gerichtet. Er hinterließ sein Reich, mit einem starken Heere und einem wohlversehenen Schatz, seines Bruders Sohne, Friedrich Wilhelm II.; denn er hatte selbst keine Kinder.

Auf den Kaiser Joseph folgte in der Kaiserwürde sein Bruder Leopold II., bis dahin Großherzog von Toskana; er regierte aber nur ganz kurze Zeit, von 1790 bis 1792. Unter seiner Regierung brach die schwere Unglückszeit über Europa herein, welche von da an 25 Jahre lang unaufhörlich die Völker geängstigt hat.

### 89. Anfang der französischen Revolution. 1789.

In Frankreich herrschte der milde und fromme König Ludwig XVI., welcher es mit seinen Unterthanen von Herzen gut meinte. Aber durch die Fehler und die Verschwendung seiner Vorgänger, durch schlechte Verwaltung der Einkünfte und hundert Mißbräuche in den Einrichtungen des Staates überhaupt, war der Zustand von Frankreich gänzlich zerrüttet worden. Das Volk erlag unter der drückenden Last der Abgaben; der Adel und die Vornehmen dagegen schwelgten im Ueberfluß und verbehlten dem Könige sorgfältig die traurige Lage des Volkes, weil sie von den schlechten Einrichtungen Gewinn zogen. Daher waren Mißmuth und heimlicher Groll tief in die Herzen der Bürger eingedrungen, und am gefährlichsten wurde diese Stimmung dadurch, daß eine Menge von Schriftstellern, welche die Gabe der Beredsamkeit besaßen, das Volk noch mehr aufreizten, ihm viel von der Gleichheit aller Menschen, und von den Rechten, die kein König ihm nehmen konnte, vorsagten, worin Wahres und Falsches vermischt war. Es erwachte nach und nach ein lächerlicher Freiheitswahn, der um so gefährlicher wurde, weil er mit gerechten Beschwerden verbunden war; und